

Geplantes neues Gewerbegebiet in Karlsfeld:

Interview mit Herrn Christian Breu vom Regionalen Planungsverband München



Wie beurteilen Sie aus Sicht des RPV die Lage des neuen geplanten Gewerbegebietes?

Das geplante Gewerbegebiet am Schleißheimer Kanal liegt teilweise außerhalb des regionalen Grünzugs, teilweise im Randbereich des regionalen Grünzugs. Durchgreifende Bedenken gegen die Lage sind aus regionalplanerischer Sicht nicht zu erwarten, wenn im Laufe des Planungsverfahrens nachgewiesen wird, dass die Planung den Funktionen des regionalen Grünzugs (vor allem Luftaustausch, aber auch Erholungsmöglichkeiten und Siedlungsgliederung) nicht entgegensteht.

Die Planung, soweit sie aus dem Rahmenplan hervorgeht, sichert für die Naherholung erhebliche Flächen.

Wichtig ist mir zu betonen, dass der Regionale Planungsverband keine ortsplanerischen Aussagen trifft. Er beurteilt die Maßnahmen und Planungen, ohne selbst eigene Präferenzen für unterschiedliche Standorte zu haben.

Wie ist die Situation rings um den Tiefen Graben / Schleißheimer Str. aus regionalplanerischer Sicht im Hinblick auf die örtliche Abgrenzung zwischen Karlsfeld und Dachau zu beurteilen?

Eine kleinräumige Trennung der Siedlungsgebiete zwischen Dachau und Karlsfeld ist in diesem Bereich durch den Regionalplan nicht normiert. Ein sogenanntes Trenngrün, das diesem Zweck dient, ist an dieser Stelle nicht vorhanden. Die Lage im Randbereich des Grünzugs wird im Norden und Westen von sogenannten Hauptsiedlungsbereichen des Regionalplans mit Gewerbe- und Wohnanteilen umfasst. Sinn des Regionalplans ist es nicht, Gemeindegebiete voneinander abzugrenzen, sondern Siedlungsstrukturen unabhängig von der Gemeindezugehörigkeit zu regeln. Unter diesem Aspekt ist die Lage der geplanten Ausweisung nicht problematisch.

Halten Sie die Planung ökologisch für vertretbar?

Diese Frage wird im Bauleitplanverfahren (Umweltbericht) ausführlich geprüft werden müssen.

Welche Auswirkungen sehen Sie durch das geplante neue Gewerbegebiet für Dachauer und Karlsfelder Bürger?

Wie bei jeder Baumaßnahme, Wohngebiet oder Gewerbegebiet, ergeben sich eine ganze Reihe von Auswirkungen. Zum einen bietet sich die Möglichkeit, Gewerbesteuern einzunehmen und damit die finanzielle Basis der Gemeinde Karlsfeld zu stärken. Das kommt den Bürgern zugute. Weiterhin ergibt sich durch die Ansiedlung eines solchen Gewerbegebietes immer auch die Chance, wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen. Wohnortnahe Arbeitsplätze sind aus meiner Sicht vor allem deshalb wichtig, weil sie familienfreundliche Arbeitsstrukturen erlauben. Im selben Zusammenhang ist aber auch zu erwarten, dass ein Großteil derer, die in einem solchen neuen Gewerbegebiet arbeiten, nicht aus der nahen Umgebung kommen. Dieser zusätzliche Pendelverkehr belastet natürlich auch die in diesem Raum schon angespannte Situation. Deshalb ist es unerlässlich, eine möglichst gute Anbindung des Gebiets durch den ÖPNV sicherzustellen.

Für die Naherholung – nicht nur der Karlsfelder und Dachauer Bürger – bringt die Planung eine deutliche Verbesserung, indem die Ausgleichsflächen für Naherholung genutzt werden können. Gerade in diesem wachsenden Verdichtungsraum fördern wohnortnahe Naherholungsmöglichkeiten, die auch durch Radwege gut erschlossen werden müssen, die Lebensqualität für die Bürger.



Foto: Christian Breu

Christian Breu ist Geschäftsführer des Regionalen Planungsverbands München (RPV München)